

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE FÜR INGENIEURE

Prof. Dr. Kai-Ingo Voigt

BW 1-I Rechtsformen der Unternehmung



AGENDA BW 1-I

RECHTSFORMEN DER UNTERNEHMUNG

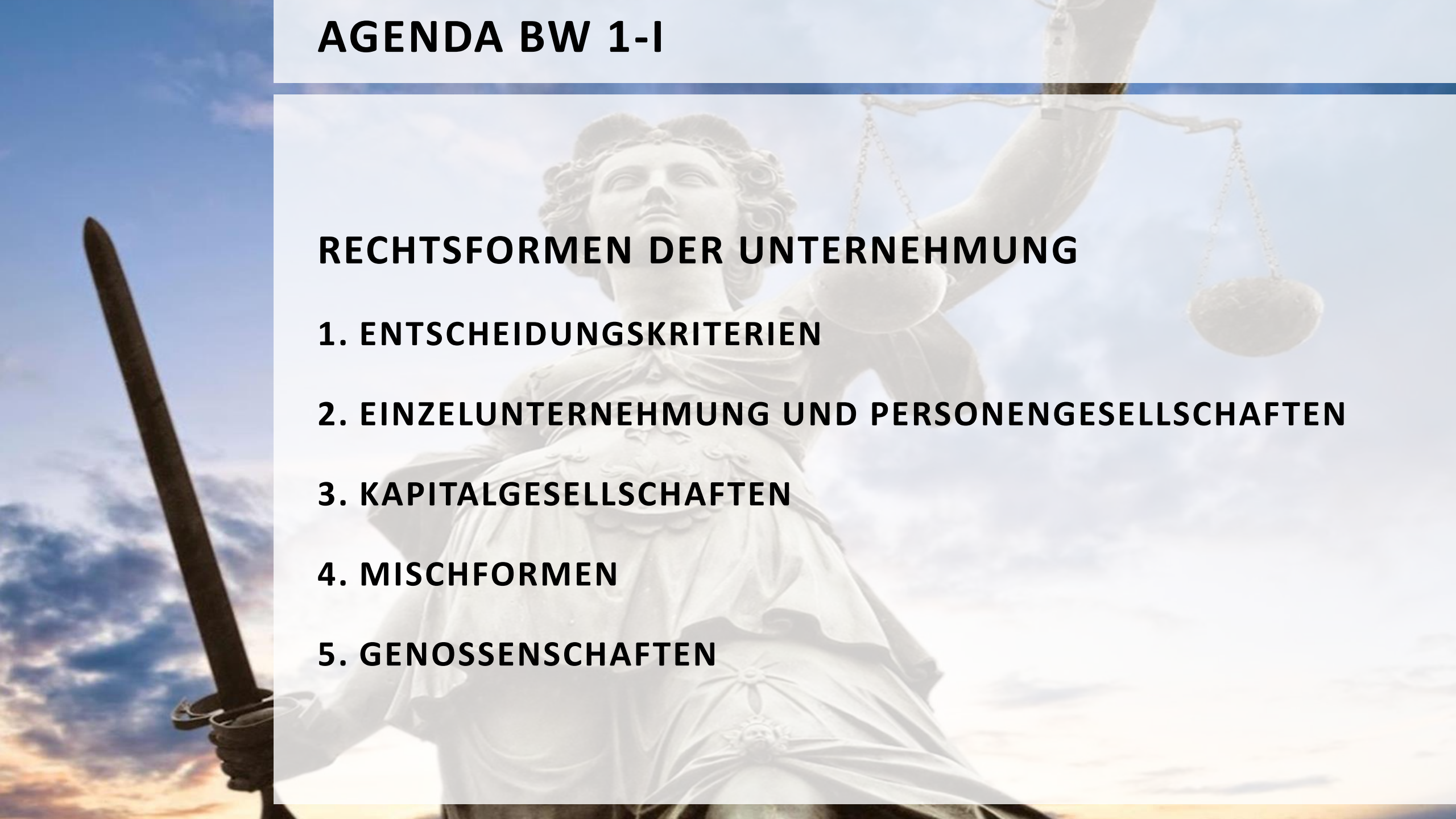
1. ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

2. EINZELUNTERNEHMUNG UND PERSONENGESELLSCHAFTEN

3. KAPITALGESELLSCHAFTEN

4. MISCHFORMEN

5. GENOSSENSCHAFTEN



1. ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

Definition Rechtsform und Entscheidungskriterien

Definition

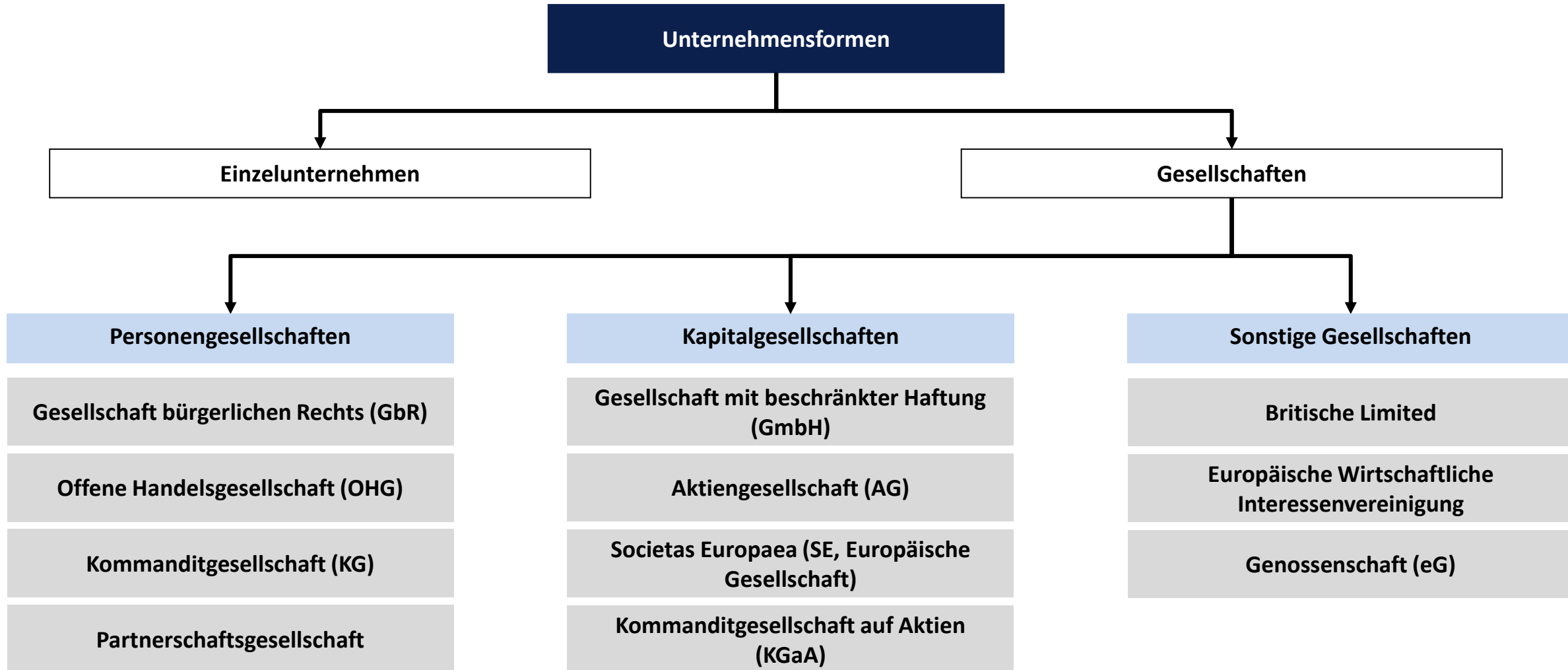
Die Rechtsform stellt den **rechtlichen Rahmen einer Unternehmung** dar und bestimmt in großem Maße die **internen, aber v.a. externen Rechtsbeziehungen** gegenüber dritten Personen, kommunalen oder staatlichen Einrichtungen oder anderen Wirtschaftseinheiten.

Entscheidungskriterien

- Leitungs- und Kontrollbefugnis
- Haftungsumfang der Eigenkapitalgeber
- Gewinn-/Verlustbeteiligung
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Publizität und Prüfung
- Mitbestimmung der Arbeitnehmer
- Steuerbelastung



Überblick über bestimmte Rechtsformen



Prinzipielle Alternativen: Personen- oder Kapitalgesellschaft

Einzelunternehmung & Personengesellschaft (GbR, OHG, KG, StG)

Geschäftstätigkeit eines **Einzelnen** oder **vertraglicher Zusammenschluss mehrerer Personen** zum **gemeinsamen Betrieb eines Gewerbes**.



Kapitalgesellschaft (AG, GmbH)

Kapitalgesellschaften sind Körperschaften, d.h. „**juristische Personen**“.

Die Unternehmung existiert unabhängig von der Person der Gesellschafter. Die Gesellschaft ist Inhaberin des Betriebsvermögens, **die Gesellschafter haften nicht persönlich**. Die Gesellschafter sind sog. "Anteilseigner". **Handlungsträger** der Kapitalgesellschaften **sind sog. "Organe"**, wie die Anteilseignerversammlung oder die Geschäftsführung.

2. EINZELUNTERNEHMUNG UND PERSONENGESELLSCHAFTEN

Einzelunternehmung (EU)

Eigenkapitalgeber	Einzelperson
Haftung	Unbeschränkte, persönliche Haftung
Geschäftsführung	Einzelunternehmer



Vorteile

- Hohe Flexibilität, schnelle Entscheidungen
- Kein Mindestkapital zur Gründung notwendig



Nachteile

- Schmale Kapitalbasis
→ begrenzt kreditwürdig
- Unbeschränkte, persönliche Haftung

Offene Handelsgesellschaft (OHG)

Eigenkapitalgeber	Mehrere Personen
Haftung	Unmittelbare, unbeschränkte, persönliche, solidarische Haftung
Geschäftsführung	Jeder Gesellschafter (abweichende Regelung muss im Gesellschaftsvertrag vereinbart werden)



Vorteile

- Breitere Kapitalbasis als bei EU
- Aufteilung des Risikos
- Kein Mindestkapital zur Gründung notwendig



Nachteile

- Haftung (s.o.)

Kommanditgesellschaft (KG)

Eigenkapitalgeber	Mehrere Personen, Komplementäre und Kommanditisten
Haftung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Komplementäre: unbeschränkt, persönlich, solidarisch ▪ Kommanditisten: persönlich, aber beschränkt auf die Höhe der Einlage
Geschäftsführung	Komplementäre



Vorteile

- Breitere Kapitalbasis als bei EU
- Aufteilung des Risikos
- Beschränkte Haftung der Kommanditisten
- Kein Mindestkapital zur Gründung notwendig



Nachteile

- Komplementär: unbeschränkte, persönliche, solidarische Haftung
- Kommanditist: eingeschränktes Mitspracherecht

Stille Gesellschaft (StG)

Eigenkapitalgeber	Stille Gesellschafter beteiligen sich durch Einlagen, treten jedoch nicht nach außen in Erscheinung, kein Eintrag ins Handelsregister
Haftung	Stille Gesellschafter haften nicht für Schulden des Unternehmers, keine Nachschusspflicht bei Verlusten, Haftung nur in Höhe der Einlage (kann im Vertrag ausgeschlossen werden)
Geschäftsführung	Inhaber



Vorteile

- Breitere Kapitalbasis als bei EU
- Beschränkte Haftung der stillen Gesellschafter
- Kein Mindestkapital zur Gründung notwendig, formfreie Gründung



Nachteile

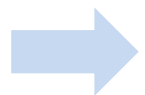
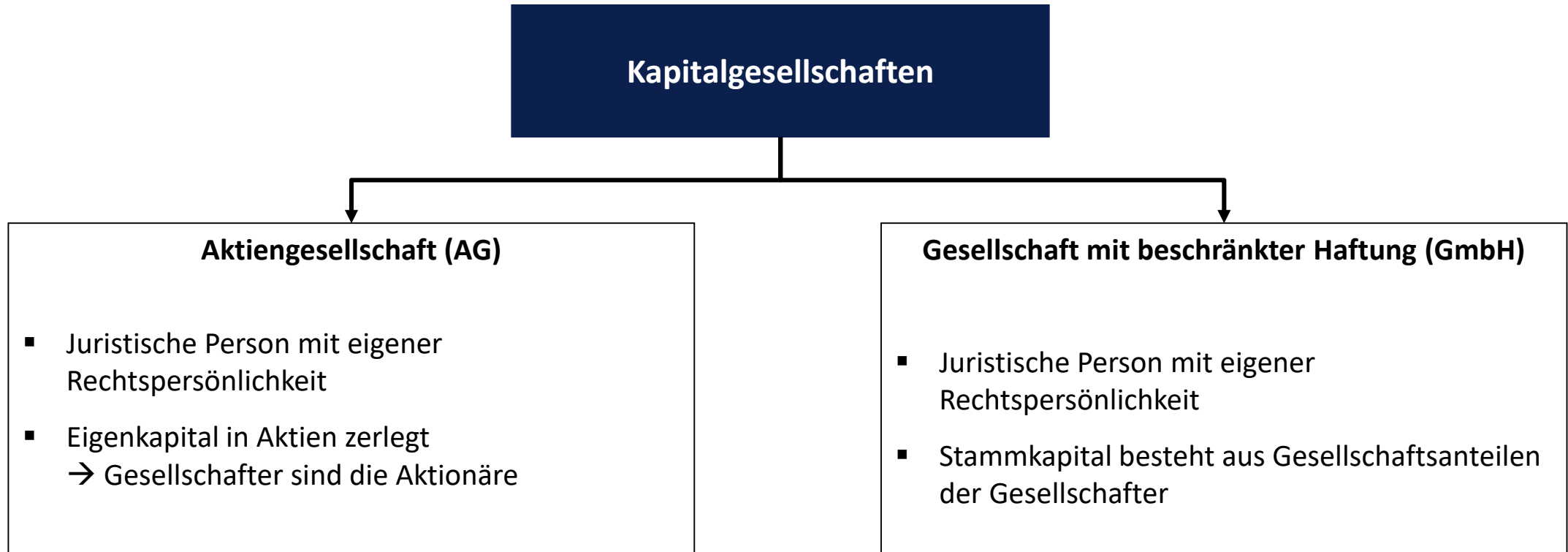
- Stille Gesellschafter nehmen im Insolvenzfall Stellung als Gläubiger ein

Überblick über Einzelunternehmen und Personengesellschaften

Rechtsform Merkmale	Einzelunternehmen (EU)	OHG	KG
Rechtsgrundlage	§§ 1 – 104 HGB	§§ 105 – 160 HGB	§§ 161 – 177 HGB
Leitungsrechte	Eigentümer	Alle oder ein(-zelne) Gesellschafter (§ 114)	Komplementär(e) (§ 164)
Kontrollrechte	Eigentümer	Alle Gesellschafter (§ 118)	Volle Kontrollrechte für Komplementäre; beschränkte für Kommanditisten (§ 166)
Haftung	Uneingeschränkt (mit Betriebs- und Privatvermögen)	Uneingeschränkt für alle Gesellschafter als Gesamtschuldner (§ 128)	Uneingeschränkt für Komplementäre; eingeschränkt für Kommanditisten
Mindesteigenkapital	Keine Vorschrift	Keine Vorschrift	Keine Vorschrift
GuV-Verteilung	Eigentümer	Nach Gesellschaftsvertrag; sonst nach § 121	Nach Gesellschaftsvertrag; sonst nach § 168
Finanzierungsmöglichkeiten	Eigenfinanzierung beschränkt durch Inhabervermögen; Fremdfinanzierung beschränkt durch Inhaber-Kreditwürdigkeit	Bessere Finanzierungsmöglichkeit als EU, da mehrere Vollhafter	Bessere Finanzierungsmöglichkeit als EU und OHG, weil Teilhafter zusätzliches Kapital einbringen
Publizität und Prüfung	Nicht erforderlich; Ausnahme Großunternehmen	Wie EU	Wie EU
Unternehmerische Mit-bestimmung für Arbeitnehmer	Keine	Keine	Keine

3. KAPITALGESELLSCHAFTEN

Kapitalgesellschaften



Unterschied: Im Gegensatz zur Personengesellschaft wird eine neue juristische Person geschaffen

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Haftung

Keine persönliche Haftung, nur das Gesellschaftsvermögen haftet

Geschäftsführung

Geschäftsführer, wird bestellt



Vorteile

- **Gegenüber AG: niedrigeres** Mindestgründungskapital (25.000 €)
- **Gegenüber Personengesellschaften:**
 - a) Ausschluss der persönlichen Haftung,
 - b) besseres Image,
 - c) höhere Kreditwürdigkeit

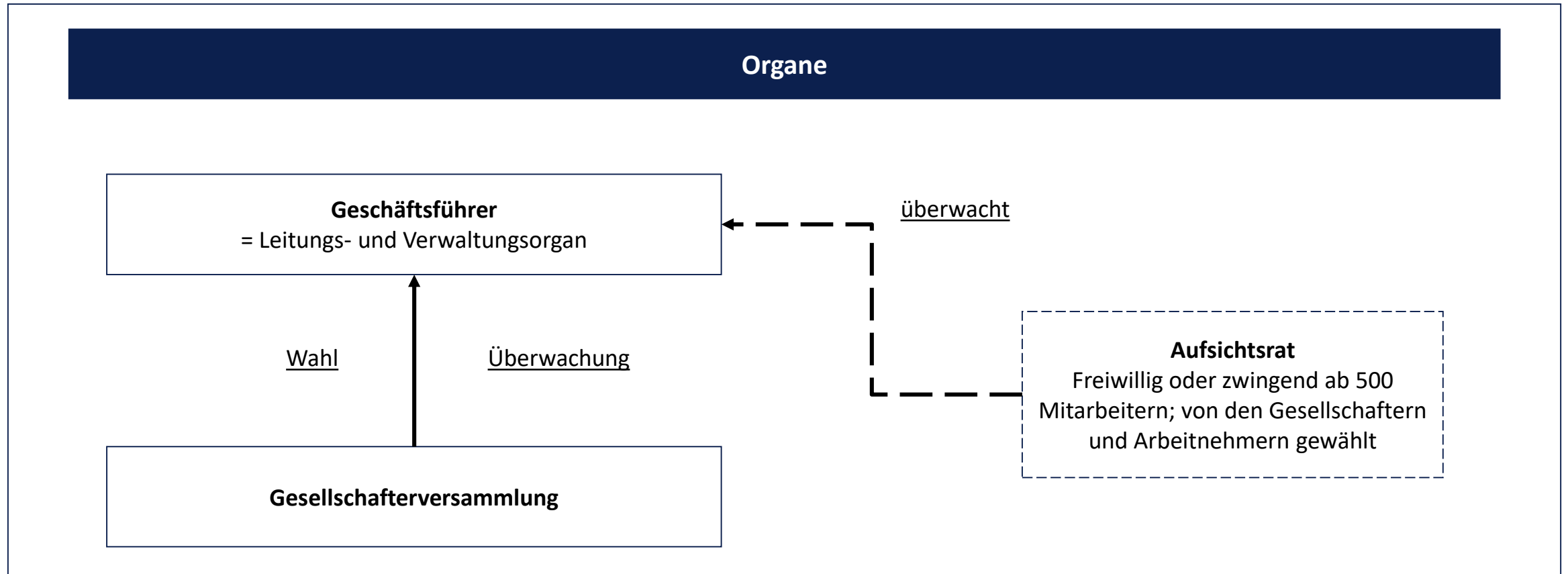


Nachteile

- **Gegenüber AG:**
 - a) schwierigere Übertragbarkeit der Geschäftsanteile,
 - b) geringere Kreditwürdigkeit
- **Gegenüber Personengesellschaften:**
 - a) Publizitätspflicht unabhängig von der Größe,
 - b) Mindestgründungskapital notwendig

Charakteristika der GmbH

Gesellschafter mit der Einlage an dem in Geschäftsanteile zerlegten Stammkapital beteiligt



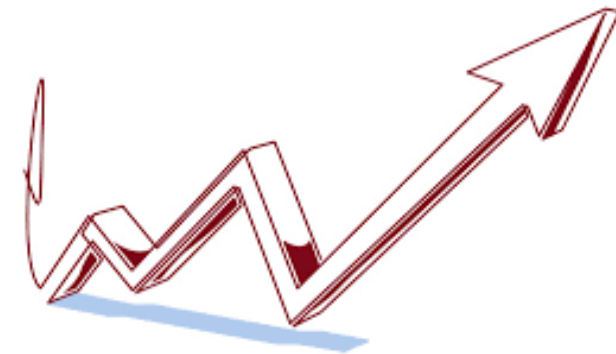
Allgemeines und Grundlagen zur Aktiengesellschaft

Allgemeines

- Die Aktiengesellschaft ist eine Kapitalgesellschaft, an der sich Eigenkapitalgeber durch den Erwerb von Aktien beteiligen, die ihre Mitgliedschaftsrechte in der Form eines handelbaren Wertpapiers beinhalten.
- In Deutschland gibt es etwa 7.000 Aktiengesellschaften und KGaA, davon haben ca. 1.000 eine Börsenzulassung, d.h. ihre Aktien können an der Börse gekauft und verkauft werden.

Grundlagen

- Durch breite Streuung von Aktien ist es möglich, große Mengen an Eigenkapital durch Aktienemissionen aufzubringen
- AG unterliegt starker gesetzlicher Reglementierung → Aktiengesetz (AktG)
- AG wird von einer oder mehreren Personen gegründet (§§ 23 ff. AktG)
- Aktie ist ein Wertpapier, das seinem Inhaber folgende Rechte garantiert:
 - Stimmrecht auf der Hauptversammlung
 - Recht auf Gewinnanteil (Dividende)
 - Aktienbezugsrecht bei Kapitalerhöhung
 - Anteil am Liquidationserlös



Aktiengesellschaft (AG)

Haftung

Keine persönliche Haftung, nur das Gesellschaftsvermögen haftet

Geschäftsführung

Vorstand, wird bestellt



Vorteile

- Breite, weit gestreute Kapitalbasis
- Ausschluss der persönlichen Haftung
- Einfache Übertragung der Anteile (z.B. am Aktienmarkt)



Nachteile

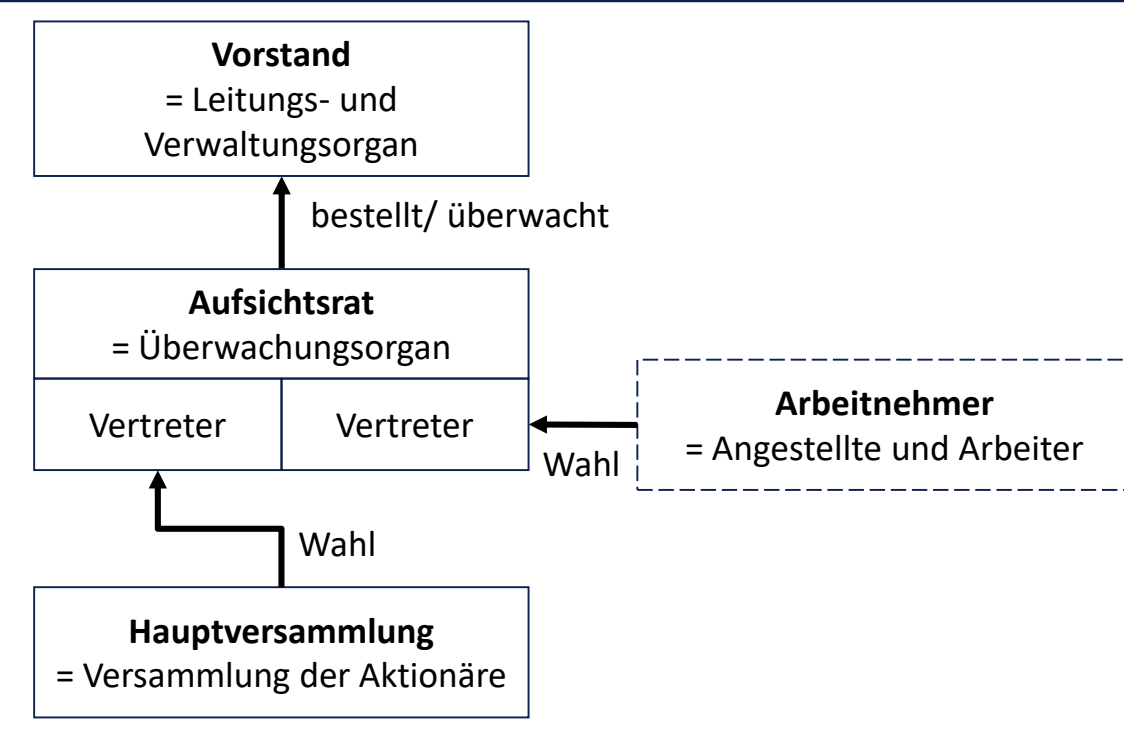
- **Gegenüber GmbH:**
hohes Mindestgründungskapital
(50.000 €)
- **Gegenüber Personengesellschaften:**
 - a) Publizitätspflicht unabhängig von der Größe
 - b) Unternehmensmitbestimmung

Charakteristika der AG

Mindestnennwert einer Aktie ist 1 €

Nennwertlose Aktien = Stückaktien (Anteil am Grundkapital)

Organe



Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Unternehmensgröße [Mitarbeiter]	2.000 bis 10.000	10.000 bis 20.000	> 20.000
Aufsichtsratsgröße	12	16	20
Repräsentanten			
Kapitaleigner	6	8	10
Arbeitnehmer	6	8	10

Die Organe der AG

Hauptversammlung

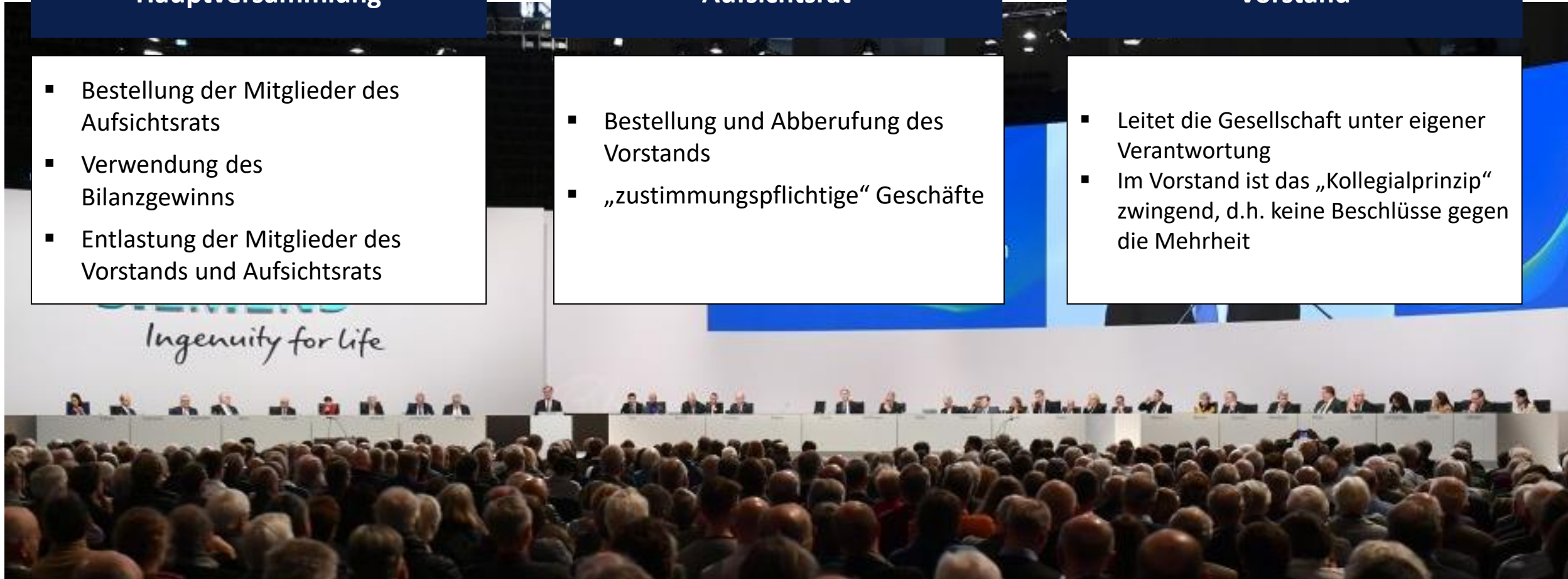
- Bestellung der Mitglieder des Aufsichtsrats
- Verwendung des Bilanzgewinns
- Entlastung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

- Bestellung und Abberufung des Vorstands
- „zustimmungspflichtige“ Geschäfte

Vorstand

- Leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung
- Im Vorstand ist das „Kollegialprinzip“ zwingend, d.h. keine Beschlüsse gegen die Mehrheit



Private Limited Company

- Strukturell mit deutscher GmbH vergleichbar
- Nach EU-Urteil auch für deutsche Unternehmen als Rechtsform wählbar

Haftung

Keine persönliche Haftung, nur das Gesellschaftsvermögen haftet

Geschäftsführung

Directors (Geschäftsführer), werden von Gesellschafterversammlung bestellt



Vorteile

- Kürzere Dauer des Gründungsverfahrens, keine notarielle Beurkundung (vgl. GmbH)
- Faktisch kein Mindestkapital zur Gründung notwendig
- Beschränkte Haftung



Nachteile

- Vertretung in Großbritannien notwendig (satzungsmäßiger Sitz)
- Schuldner fordern häufig wegen fehlendem Stammkapital eine Bürgschaft der Gesellschafter
- Image (sowohl gegenüber Geschäftspartnern als auch öffentlichen Einrichtungen)

GmbH-Reform 2008

Mini-GmbH

- Antwort auf britische Private Limited Company
- Keine neue Rechtsform, nur Rechtsformzusatz „Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt)“
- Kein Mindestkapital erforderlich (nur symbolischer Euro)
 - Bis das für die GmbH erforderliche Mindeststammkapital von 25.000 EUR erreicht wurde, muss ein Viertel des Gewinns einbehalten werden
 - Ist das Mindestkapital erreicht, kann das Unternehmen in eine GmbH umgewandelt werden
 - Die Reform beschleunigt und erleichtert außerdem den Gründungsprozess erheblich



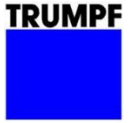
4. MISCHFORMEN

Mischformen

Einige Beispiele:

GmbH & Co. KG

Eine Kommanditgesellschaft, bei der der Komplementär eine GmbH ist. Dies ermöglicht beschränkte Haftung, ohne die Vorteile der KG zu verlieren.



AG & Co. KG

Eine Kommanditgesellschaft, bei der der Komplementär eine AG ist.



KGaA

Kommanditgesellschaft auf Aktien:

Variante der Aktiengesellschaft, bei der die Haftung der sog. Kommanditaktionäre auf die in Aktien verbrieften Kapitaleinlagen beschränkt ist. Mindestens ein Gesellschafter muss jedoch mit seinem persönlichen Vermögen uneingeschränkt haften.



5. GENOSSENSCHAFTEN

Genossenschaften

Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl ▪ Führung eines gemeinsamen Geschäftsbetriebs ▪ Ziel ist die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft der Mitglieder ▪ Das Gewinnstreben steht nicht im Vordergrund, es dient insb. der Finanzierung von Maßnahmen zur Anpassung an technische und wirtschaftliche Entwicklungen
Haftung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunächst das Genossenschaftsvermögen ▪ Nachschusspflicht im Insolvenzfall, die beschränkt und ausgeschlossen werden kann
Organe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstand, Aufsichtsrat und Generalversammlung
Arten von Förderungsgenossenschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Warenbezugsgenossenschaften: z.B. Bezugsgenossenschaften der Landwirte, Einkaufsgenossenschaften des Handels oder Bezugsgenossenschaften der Handwerker ▪ Absatzgenossenschaften



DATEV



Überblick über Kapitalgesellschaften und Genossenschaften

Merkmale \ Rechtsform	<u>AG</u>	<u>GmbH</u>	<u>Genossenschaft</u>
Rechtsgrundlage	AktG	GmbHG	GenG
Leitungsrechte	Vorstand (§76 Abs. 1)	Geschäftsführer; Weisungsrechte der Gesellschafterversammlung (§ 45)	Vorstand; satzungsmäßige Beschränkung möglich (§ 27)
Kontrollrechte	Volle Kontrollrechte für AR; (§ 111); beschränkte Informationsrechte für HV	Volle Kontrollrechte für Gesellschafterversammlung	Volle Kontrollrechte für Aufsichtsrat; beschränkte für Generalversammlung
Haftung	Uneingeschränkt für Gesellschaft; eingeschränkt für Aktionäre (§ 1)	Uneingeschränkt für Gesellschaft; eingeschränkt für Gesellschafter	Uneingeschränkt für Genossenschaft; eingeschränkt für Mitglieder; ggf. Nachschusspflicht
Mindesteigenkapital	€ 50.000 (§ 7)	€ 25.000 (§ 5)	Keine Vorschrift
GuV-Verteilung	Gleichmäßig auf Stammaktien; Sonderregelung für Vorzugsaktien (§ 60)	Nach Gesellschaftsvertrag; sonst nach Stammkapitalanteilen (§ 29)	Nach Satzung; sonst nach Geschäftsguthaben (§ 19)
Finanzierungsmöglichkeiten	Hervorragend: - kleine EK-Anteile - Handel an Börse - Kapitalmarktzugang für Fremdfinanzierung	Eigenfinanzierungsvorteil: Haftungsbeschränkung für Gesellschafter; Fremdfinanzierungs-nachteil: Gläubiger verlangen nach zusätzlicher Sicherheit	Eigenfinanzierungsvorteil: kleine Stückelung; Eigenfinanzierungs-nachteil: schwankende EK-Basis durch Austrittsrecht; Fremd-finanzierung kann durch Nachschuss-pflicht gestärkt werden
Publizität und Prüfung	Zwingend; Erleichterung für kleine & mittelgroße Gesellschaften		
Unternehmerische Mit-bestimmung für Arbeitnehmer	Drittelparität: wenn mehr als 500, aber weniger als 2.000 Beschäftigte Unterparität: wenn mehr als 2.000 Beschäftigte Volle Parität: für Montanbetriebe ab 1.000 Beschäftigte (gilt nicht für Genossenschaften)		

Rechtsformwahl bei Gewerbeanmeldungen

nach Rechtsform	2016		2018		2020	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	Prozentual
EU	526.564	76,8%	512.753	76,7%	50.4961	76,3%
OHG, KG	3.769	0,6%	3.003	0,5%	3.855	0,6%
GmbH & Co. KG	16.328	2,4%	16.235	2,4%	14.598	2,2%
GbR	38.907	5,7%	33.759	5,7%	34.926	5,3%
Genossenschaft	339	0,1%	401	0,1%	372	0,1%
GmbH	93.610	13,7%	97.712	13,7%	98.338	14,9%
AG	1.360	0,2%	1.410	0,2%	1.443	0,2%
Limited	903	0,1%	580	0,1%	390	0,1%
e.V.	849	0,1%	665	0,1%	510	0,1%
Sonstige	2.744	0,4%	2.206	0,3%	2.470	0,4%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2016, 2018 & 2020

Zusammenfassung: Unterscheidung von Personen- und Kapitalgesellschaften

	<u>Kapitalgesellschaften</u>	<u>Personengesellschaften</u>
Juristische Rechtspersönlichkeit	ja	nein
Gründungsvoraussetzung	komplex	einfacher
Haftung	Gesellschafter haften nicht mit Privatvermögen	mindestens ein Gesellschafter haftet mit Privatvermögen
Geschäftsführung	keine Kapitalbeteiligung nötig	nur vollhaftende Mitglieder haben Befugnis
Vertretung	Geschäftsführung	Vollhafter
Abstimmung	nach Kapitalanteilen	vollhaftende Mitglieder nach Köpfen
Mindestkapital	ja	nein
Überwachungsorgan für Geschäftsführung	eigens aufgestelltes Gremium	kein spezielles Überwachungsorgan

- Thommen/Achleitner/Gilbert/Hachmeister/Kaiser (Betriebswirtschaftslehre 2020): Thommen, J.-P.; Achleitner, A.-K.; Gilbert, D.-U.; Hachmeister, D., Kaiser, G.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre; Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht, 9. Auflage, Wiesbaden, 2020.
- Huber/Rinnert (Betriebswirtschaftslehre 2019): Huber, S.; Rinnert, A.: Rechtsformen und Rechtsformwahl; Recht, Steuern, Beratung, 2. Auflage, Wiesbaden, 2019.
- Beschorner/Peemöller (Betriebswirtschaftslehre 2006): Beschorner, D.; Peemöller, V. H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre; Grundlagen und Konzepte, 2. Auflage, Berlin, 2006.

